

DIREKTION DES STAATLICHEN MUSEUMS ÄGYPTISCHER KUNST

Arcisstr. 16 · D-80333 München

Statue der Göttin Isis

Eines der bedeutendsten Kunstwerke aus der meroitischen Königsstadt Naga ist diese Figur der Göttin Isis. Sie steht beispielhaft für die Brückenfunktion der meroitischen Kunst und Kultur zwischen Afrika, Ägypten und der Welt der klassischen Antike: Ihr Gewand mit den Knoten zwischen den Brüsten entstammt der hellenistisch-ptolemäischen Ikonographie, Basis und Rückenpfiler verweisen auf das Vorbild altägyptischer Skulpturen; die vollen Hüften und die üppigen Brüste entsprechen einem afrikanischen Schönheitsideal. So verbinden sich afrikanische, hellenistische und ägyptische Aspekte zu einem Kunstwerk, das typisch ist für das Reich von Meroë, eine Brücke zwischen Afrika und der Welt des Mittelmeers.

Die Statue, in mehrere Teile zerbrochen, wurde im Amun-Tempel gefunden, verteilt auf mehrere Grabungskampagnen.

Fayence

H. 49,6 cm, Br. 16 cm, T. 13,2 cm

Naga, Amun-Tempel

1. Jhdt. n.Chr.



DIREKTION DES STAATLICHEN MUSEUMS ÄGYPTISCHER KUNST

Arcisstr. 16 · D-80333 München

Stele der Königin Amanishakheto

In der Rahmung eines Götterschreins ist in der zentralen Position die überaus korpulente Königin Amanishakheto mit dem löwenköpfigen Gott Apedemak und der Göttin Amesemi in erhabenem Relief dargestellt, das zahlreiche Details in der Ikonographie wiedergibt wie den Falken als Kopfputz der Göttin, den feinplissierten Umhang der Königin und das Schuppenmuster des Obergewandes von Apedemak.

Unter dieser Hauptszene ist eine Reihe von fünf gefesselten Feinden zu erkennen, die im linken Teil gegengleich zu ergänzen sind. Der erste Mann hebt sich in seiner Darstellung mit einem Helm gegenüber den folgenden Nubiern mit Kraushaar deutlich ab, die vor seinem Gesicht zu erkennende kurze Beischrift ist wohl als „weißer Mann“ zu lesen, was auf kriegerische Auseinandersetzungen dieser Königin mit den Römern hindeutet, die auch sonst belegt sind. Die meroitische Inschrift auf der Rückseite nennt Ortsnamen, die die Ausdehnung dieses antiken afrikanischen Königreichs bis an die Grenze Ägyptens bei Assuan beschreiben.

Sandstein

Naga

H. 39,5 cm, Br. 24,4 cm, T. 3,0 cm

Naga, Amun-Tempel

1. Jhdt. n.Chr.



DIREKTION DES STAATLICHEN MUSEUMS ÄGYPTISCHER KUNST

Arcisstr. 16 · D-80333 München

Fragment einer Wandmalerei

Ebenfalls aus einem der Räume im Naga-Tempel stammt dieses Fragment einer Wandmalerei, das den Kopf einer Fruchtbarkeitsgottheit mit Lotosblüten als Kopfputz zeigt. Dieses Motiv stammt aus ägyptischen Heiligtümern und schmückt dort wie hier die untere Zone der Tempelwände, darüber war die Begegnung des Herrschers mit verschiedenen Göttern dargestellt. Diese Nilgötter werden mannweiblich dargestellt und halten Wassergefäße in den Händen, deren Deckel hier gerade noch erhalten sind.

Von diesen Darstellungen sind Hunderte von Fragmenten gefunden worden, Reste von Wandmalereien auf Lehmputz, die sich nur deswegen erhalten haben, weil sie bei einem Brand, dem der Tempel zum Opfer fiel, gehärtet wurden.

Lehmputz, bemalt

H. 42 cm, Br. 31 cm, t. 1,0 cm

Naga, Amun-Tempel

1. Jhdt. n. Chr.

